

Eine Geschichte von Dagmar Eiken-Lüchau,
illustriert von Tanja Husmann

Mia – meine ganz besondere Freundin

Ein Vorlesebuch zum Thema Autismus



n^v
NEUFELD VERLAG

Ich bin Lotte, gehe in den Kindergarten und so sehe ich aus.
Ich kann laufen und sprechen und bin gesund. Ich spiele gerne mit
meinen Freunden Sofia, Hanna und Max.

Das ist Mia. Und so sieht sie aus. Mia ist meine Freundin. Sie ist so alt
wie ich und geht auch in den Kindergarten.
Wir sind in derselben Gruppe – Mia, meine anderen Freunde und ich.



Die Autorin



Dagmar Eiken-Lüchau ist gelernte Erzieherin und Mutter von fünf Kindern. Die leidenschaftliche Geschichtenerzählerin hat allerdings überwiegend als

Projektleiterin in der PR-Branche sowie als Eventmangerin bei einer Gastro- und Veranstaltungsagentur gearbeitet.

Mia, die Hauptperson in diesem Buch, gibt es wirklich – sie ist ihre jüngste Tochter. Familie Eiken-Lüchau lebt überwiegend in Meppen im Emsland.

Eigentlich hat Dagmar Eiken-Lüchau diese Geschichte nur für die Kinder in Mias Kita aufgeschrieben. Doch dann wollten immer mehr Eltern und Einrichtungen dieses Buch. Also verlegte die Autorin das Buch erstmal selbst. Nachdem diese Auflage ausverkauft ist, erscheint dieses außergewöhnliche Kinderbuch nun im Neufeld Verlag.

Dagmar Eiken-Lüchau informiert auch in einem Blog sowie auf ihrer Homepage über den Alltag mit Mia und das Leben mit Autismus.

www.lockenkopf-mia.de

Die Illustratorin



Tanja Husmann, Jahrgang 1972, hat früher fleißig Kinderzimmerwände und Lieblingsbücher bemalt, später dann Schulhefte vollgekritzelt und schließlich den

Beruf Schriftsetzerin gelernt.

Nachdem sie viele Jahre die Kinderwebseiten des SWR mitgestalten durfte, illustriert sie seit 2013 hauptberuflich Kinderbücher. Sie lebt und arbeitet zusammen mit ihrem Mann im sonnigen Freiburg.

www.dekoartistda.de

Was ist eigentlich Autismus?

Den Autisten gibt es nicht. Wenn du *einen* Autisten kennst, kennst du auch nur einen Autisten, denn jeder Autist kann andere Dinge und hat mit anderen Dingen Schwierigkeiten.

Früher hat man oft unterschieden zwischen *Frühkindlichem Autismus* (der vor dem dritten Lebensjahr festgestellt wurde), *Asperger-Autismus* (wurde erst nach dem dritten Lebensjahr festgestellt, häufig sogar erst im Schulalter oder viel später, aufgrund sozialer Schwierigkeiten) und *Atypischem Autismus*. Doch da die Symptomatik oft sehr unterschiedlich ist, fasst man nun alle drei verschiedenen Gruppen zusammen und spricht von „Autismus-Spektrum-Störung“ (ASS).

Manche Autisten mögen es gar nicht, berührt zu werden. Andere brauchen ganz viele Kuscheleinheiten. Fast alle Autisten schauen einem nicht in die Augen. Bei einigen sieht es so aus, als könnten sie einen kurz ansehen, in Wirklichkeit blicken sie aber auf einen Punkt zwischen den Augenbrauen.

Einige Autisten sind besonders intelligent und davon wiederum ein paar wenige sind absolute Genies. So gibt es zum Beispiel 50 Autisten in der Welt, die vielleicht 20 Sprachen sprechen, dafür aber keine Schleife binden können oder noch nie „Mama“ zu ihrer Mutter gesagt haben. Die Grenze zwischen Talent und Behinderung ist also recht schmal.

Autismus ist keine Krankheit. Man geht davon aus, dass die Gründe genetisch sind. Noch immer suchen Forscher nach den Gründen. Alle Autisten verbindet, dass man ihnen diese Besonderheit nicht ansieht. Aber inzwischen gibt es sehr gute Diagnostiken, so dass es einfacher als noch vor zehn oder 20 Jahren ist, diese Besonderheit zu erkennen. Außerdem gibt es heute Autismus-Zentren, wo Autisten Dinge lernen können, die sie besonders für den Alltag benötigen und die ihnen schwer fallen. Hier können sich auch die Eltern mit anderen Eltern austauschen.

Autisten reagieren sehr sensibel auf ihre Umwelt. Sie können durch Lärm und Hektik schnell überfordert werden. Ihre Sinneswahrnehmung ist oft so empfindlich, dass ihnen ein Streicheln vorkommen kann, als würden sie mit einer Drahtbürste gebürstet. Das Ticken einer Uhr kann ihnen so laut





erscheinen, als würde jemand Schlagzeug spielen.

Stell dir vor, du gehst eure Straße entlang und unterhältst dich mit deiner Mama. Du hörst ihre Stimme direkt neben dir. Gleichzeitig riechst du ihr Parfüm und spürst die kleinen Steine unter deinen Schuhen und die Jacke, die an deinem Arm durch die Bewegung beim Gehen entlangstreicht. Das alles gleichzeitig zu spüren, kann schon recht anstrengend sein. Aber du kannst deiner Mama trotzdem zuhören, weil du dich auf sie konzentrieren und alles andere ausblenden kannst.

Ein Autist kann das nicht. Er nimmt oft alles gleichzeitig genauso stark wahr. Dazu kommt aber zum Beispiel noch die Wärme der Sonne in seinem Gesicht, die er auf der Haut spürt, die Mücken, die gerade an seinem Kopf vorbei fliegen, das Motorengeräusch des Autos, das ihn soeben überholt, und das Gedröhne des Rasenmähers von Herrn Peters, der am Ende der Straße seinen Rasen mäht. Die Vögel zwitschern – es sind vier oder fünf verschiedene Vögel, und jeder zwitschert anders ... und ... und ... und ...

Ein Autist kann das alles häufig nicht ausschalten. Er nimmt alles wahr: alle Geräusche kann er hören, alle Düfte riechen, alle Lichter und Bewegungen sehen, alle Berührungen und Reibungen fühlen ... und das alles gleichzeitig und gleich stark. Stell dir vor, so wäre es auch bei dir. Sicher würde dir dann alles zu viel.

Das passiert den Autisten in solchen Momenten dann auch regelmäßig. Es wird ihnen

alles zu viel und sie beginnen zum Beispiel zu schreien oder zu weinen. Sie laufen im Kreis, wiegen sich hin und her oder klatschen in die Hände. Weil das mit der vielen Wahrnehmung so anstrengend ist, geschieht es auch oft, dass Autisten abschalten und gar nicht mehr reagieren. Sie scheinen gar keine Geräusche mehr wahrzunehmen – auch nicht das Rufen ihres Namens! Daher sagt man oft, dass Autisten „in ihrer eigenen Welt leben“. Und irgendwie stimmt das dann auch so.

Es gibt Autisten, die sprechen sehr gut und viel. Und es gibt Autisten, die nie sprechen lernen. Da gibt es Autisten, die nie in der Lage sind, selbständig zu arbeiten oder unabhängig zu leben. Andere können aber gut in einer speziell vorbereiteten Umgebung und mit Unterstützung zurechtkommen, und wieder andere sind sogar komplett unabhängig und kommen im Alltag gut alleine klar.

Autisten sehen aus wie du und ich. Wenn man nicht weiß, dass autistische Menschen wirklich große Schwierigkeiten im Leben haben, halten andere Personen sie schnell für arrogant oder komisch oder einfach nur schlecht erzogen. In Wirklichkeit aber geben Autisten jeden Tag ihr Bestes und wünschen sich einfach, so akzeptiert und gemocht zu werden, wie sie sind.

Wenn du also einen Autisten kennst oder irgendwann mal kennenzulernst – dann versuche ihn richtig kennenzulernen und zu erfahren, was er mag und was ihm zu viel wird. Und auch wenn du gar nicht weißt, ob jemand Autist ist, er sich aber irgendwie besonders verhält, dann versuche die Person einfach zu akzeptieren, wie sie ist, und gehe respektvoll mit ihr um. Denn Respekt und Akzeptanz ist oft der Beginn einer ganz tollen Freundschaft!

Dagmar Eiken-Lüchau

Druck und Bindung des vorliegenden Buches erfolgten in Deutschland

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.d-nb.de abrufbar

Umschlaggestaltung: spoon design, Olaf Johannson
Umschlagbild und Illustrationen: Tanja Husmann
Satz: Neufeld Verlag
Herstellung: Buchdruck Zentrum, Landshut

© 2016 Neufeld Verlag Schwarzenfeld
ISBN 978-3-86256-079-0, Bestell-Nummer 590 079

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages

www.neufeld-verlag.de / www.neufeld-verlag.ch

Bleiben Sie auf dem Laufenden:

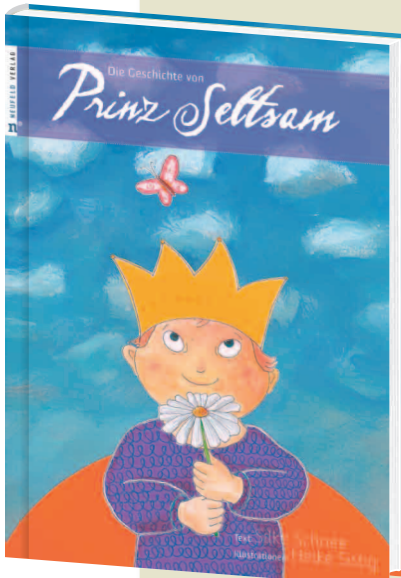
newsletter@neufeld-verlag.de
www.facebook.com/NeufeldVerlag
www.neufeld-verlag.de/blog

NEUFELD VERLAG

n^v

MEHR AUS DEM NEUFELD VERLAG

Stell dir eine Welt vor, in der jeder willkommen ist!



Silke Schnee/
Heike Sistig

Die Geschichte von Prinz Seltsam

Es gibt nichts Schöneres auf der Welt, als Kinder zu haben. Und so freut sich das Königspaar auf sein drittes Kind.

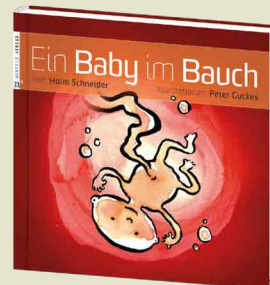
„Er sieht ein bisschen seltsam aus“, findet der König, als Prinz Noah zur Welt kommt. „Er ist anders als die anderen“, meint auch die Königin. Doch bald merken sie, dass er ein ganz besonderer Mensch ist.

Als der kleine Prinz Seltsam den Angriff des Schwarzen Ritters auf seine Weise abwehrt und das ganze Volk damit rettet, entdecken schließlich alle: Wie gut, dass jeder anders ist!

Es gibt Kinder, die sind langsamer. Es gibt Kinder, die können nicht so gut laufen. Es gibt Kinder, die kaum oder gar nicht sprechen können. Sie alle gehören dazu und sie sind ein Gewinn für unser Leben.

Eine berührende Geschichte für Kinder ab drei Jahren, die Verständnis weckt für Kinder mit Behinderung. Und die zeigt: Wie gut, dass jeder anders ist!

32 Seiten • DIN A4 • gebunden
4. Auflage 2015, Bestell-Nr. 588 740
ISBN 978-3-86256-010-3



Holm Schneider/Peter Guckes
Ein Baby im Bauch

Das Geschenk zur Schwangerschaft: Wenn in Mamas Bauch ein Baby heranwächst, haben Kinder viele Fragen. Von außen ist nämlich erst mal nichts zu sehen. Doch was da drinnen jetzt passiert, ist spannender als jeder Krimi:

Wie groß ist das Baby schon? Kann es mich schon hören? Merkt es, ob's draußen dunkel ist oder die Sonne scheint? Schläft es dann, wenn wir auch schlafen?

Liebevoll illustriert, gibt dieses Buch Antworten: Woche für Woche, auf dem neuesten Stand der Wissenschaft – doch schon für Vierjährige verständlich.

48 Seiten • 15,2 x 15,2 cm • gebunden
2. Auflage 2015, Bestell-Nr. 590 058
ISBN 978-3-86256-058-5

„... einfache Antworten auf schwierige Fragen. Chronologisch, übersichtlich und mit treffenden Zeichnungen und Worten beschreiben sie Seite für Seite die Wochen bis zur Geburt. Das ist so anschaulich und rührend gemacht, dass auch Eltern gern darin blättern werden.“

Stuttgarter Zeitung

NEUFELD VERLAG

